

## Schule

von Elke Noppes

Martin Luther setzte sich stark für eine Schulbildung von Kindern ein. Grundlegend ist hierfür: *An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen* (1524).

Landgraf Philipp der Großmütige (1504 – 1567) war ein früher Anhänger Luthers und Gründer der weltweit ersten evangelischen Universität (gegr. 1527 in Marburg). Auf der von ihm einberufenen Homberger Synode wurde im Jahre 1526 eine Empfehlung ausgesprochen allgemeinbildende Schulen zu eröffnen, deren Umsetzung sich aber gerade auf dem Lande länger hinzog. Für Hessen-Darmstadt wurde der Schulbesuch unter Landgraf Ludwig V. im Jahre 1619 eingeführt.

Wann genau die erste Schule im Busecker Tal, in Alten-Buseck und damit für die Troher Kinder eingerichtet wurde ist nicht bekannt. Nach einem Eintrag in der Amtsrechnung von Gießen<sup>1</sup> muss es bereits 1578 eine Schule in Alten-Buseck gegeben haben. Diese Schule besuchten auch die Troher Kinder. Träger der Schulen waren die Kirchen, und Trohe wurde kirchlich von Alten-Buseck mitversorgt. Schule bedeutete in ihren Anfängen, ein Lesenlernen mit dem Katechismus und der Bibel<sup>2</sup>. Eine Glaubenslehre, die neben den Grundlagen der neuen Religion den Kindern auch lesen und schreiben vermittelte. So sind die ersten Lehrer dann auch Pfarrer oder Vikare.

Anfangs scheint der Schulbesuch noch regelmäßig gewesen zu sein, doch dies hat wohl nachgelassen. Es gibt Berichte über Vorschläge zum Umgang mit Eltern die ihre Kinder von der Schule fernhalten. Kinder, die in der Schule waren, fehlten den Eltern als Arbeitskraft Zuhause.

Wie lange und wie häufig die Kinder anfangs unterrichtet wurden ist nicht bekannt. Erst die folgende Verordnung gibt uns hier einen Einblick.

Im Jahre 1717 wurde von Friedrich Wilhelm, König in Preussen die allgemeine Schulpflicht eingeführt.

In seiner Verordnung heißt es: *„Wir vernehmen mißfällig und wird verschiedentlich von denen Inspektoren und Predigern bey Uns geklaget, daß die Eltern, absonderlich auf dem Lande, in Schickung ihrer Kinder zur Schule sich sehr säumig erzeigen, und dadurch die arme Jugend in grosse Unwissenheit, so wohl was das lesen, schreiben und rechnen betrifft, als auch in denen zu ihrem Heyl und Seeligkeit dienenden höchstnötigen Stücken auffwachsen laßen. Weshalb Wir und diesem höchst verderblichen Uebel auff ein mahl abzuhelffen in Gnaden Resolviret<sup>3</sup>, dieses Unser General Edict ergehen zu laßen, und darinn allergnädigst und ernstlich zu verordnen, daß hinkünftig an denen Orten wo Schulen seyn, die Eltern bey nachdrücklicher Straffe gehalten seyn sollen Ihre Kinder gegen Zwey Dreyer<sup>4</sup> Wöchentliches Schuel Geld von einem jeden Kinde, im Winter täglich und im Sommer wann die Eltern die Kinder bey ihrer Wirthschafft benötigt seyn, zum wenigsten ein oder zweymahl die Woche, damit Sie das jenige, was im Winter erlernt worden, nicht gänzlich vergessen mögen, in die Schuel zuschicken. Falß aber die Eltern das Vermögen*

---

<sup>1</sup> aus Otto Stumpf, Einwohnerlisten des Amtes Gießen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (1470 – 1669) mit einem Abriss über die Namensgebung, Gießen 1983 S. 164. Bei der Liste 1578 handelt es sich um Einträge aus der Amtsrechnung von Gießen – nur Alten-Buseck und Rödgen

<sup>2</sup> <http://www.philipp-von-hessen.de/index.htm?http://www.philipp-von-hessen.de/01bibliothek/04moderne04.htm>

<sup>3</sup> beschließen

<sup>4</sup> ein Dreyer = 2 Pfennig

*nicht hätten; so wollen Wir daß solch Zwey Dreyer aus jedem Orts Allmosen bezahlet werden sollen. Dann wollen und befehlen Wir auch allergnädigst und ernstlich, daß hinführo die Prediger insonderheit auf dem Lande alle Sonntage Nachmittage die Catechesation<sup>5</sup> mit ihren Gemeinden ohnfehlbar halten sollen.“<sup>6</sup>*

Nun gab es verbindliche Regeln. Die Anordnung „*Im Winter täglich*“ ist Ernst gemeint. Schule war von Montag bis Samstag, dazu kam der Katechismusunterricht am Sonntagnachmittag. Für Troher Kinder im Alter von 6 Jahren bis zur Konfirmation bedeutete dies im Winter einen täglichen Fussmarsch von Trohe nach Alten-Buseck.

Dort hatten es die Kinder aus Trohe nicht leicht. Allem Anschein nach wurden sie als „Zweitklassig“ behandelt. Dies ist einer Urkunde vom Februar 1690<sup>7</sup> zu entnehmen. Die Schule war mit Geldern und auf Grund und Boden der Gemeinde Alten-Buseck errichtet worden. Dies führte zu Unfrieden, da den Alten-Buseckern die Nutzung der Schule durch Troher Kindern nicht gefiel. Sie waren der Meinung, diese Kinder würden auf Alten-Busecker Kosten beschult. Deshalb schließen beide Gemeinden einen Vertrag in dem Trohe sich verpflichtet 15 fl an Alten-Buseck zu zahlen. Das ist die Hälfte des Wertes der Schule. Das dritte Blatt hat folgenden Text:

*Zu wissen sei hiermit, der gantzen  
Gemeind Altenbuseck, daß wir mit den  
tröhern accordiert haben, wegen der Schul  
daß sie auch theil dran haben, auch  
15 fl an Grund und boden geben u  
zahlen wollen, damit nun die gantze  
Gemeindt zu frieden sein möge, daß solches  
geschehen sey, so soll es ein ingleichen  
mit seiner Eigenhand unterschreiben  
damit es heut oder morgen kein nach  
geschrei geben möchte. Beschehen  
zu Altenbuseck den 8. Febr. ao 1690*

Unterschrieben wurde der Text von 26 Personen.

Anzumerken ist hierzu, dass ein Eintrag im Gießener Salbuch<sup>8</sup> in Zusammenfassung einen *Cantzley Entscheid* des Jahres 1683 enthält, wonach die Troher Bürger dort bereits dazu verpflichtet werden, zur Erbauung oder Reparatur der Kirche oder Schule in Alten-Buseck beizutragen. Eine Verpflichtung die sich bisher wohl nur auf ihre Nutzung der Schule begründete. Nun werden sie zu Miteigentümern.

Auf Grund dieser Verpflichtung zahlt Trohe beständig größere Summen zum Unterhalt und Neubau der Schulgebäude in Alten-Buseck. Der Wunsch nach einem eigenen Schulgebäude in Trohe wird erst spät verwirklicht. Ende der 1880er Jahre war die Schülerzahl in Alten-Buseck so hoch, dass eine vierte Klasse hätte eingerichtet werden müssen. Dies war der Anlass dem Wunsch der Troher nach einer eigenen Schule nachzukommen.

---

<sup>5</sup> Katechismuslehre = die in den sonntägigen Nachmittagsgottesdiensten abgehaltenen Prüfung der confirmirten Jugend

<sup>6</sup> [http://www.preussen-chronik.de/bild\\_jsp/key=bild\\_96.html](http://www.preussen-chronik.de/bild_jsp/key=bild_96.html)

<sup>7</sup> Kirchenarchiv der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe Nr. 12

<sup>8</sup> Universitätsarchiv Gießen HS 467/50

Nun scheint es recht schnell zu gehen. Am 26. April 1890 wird die Bürgermeisterei Trohe darüber informiert, dass am Montag den 28. April eine Kommission nach Trohe kommt, um Räumlichkeiten zum Unterricht zu besichtigen. Der Bürgermeister soll sich schon mal überlegen welche Räumlichkeiten in Frage kommen könnten. Am 10. Mai 1890 mietete die Gemeinde Trohe zwei Zimmer im Hause der Witwe des Heinrich Loth, Elisabetha Loth an. Beide Zimmer lagen zur Straße. Das untere sollte zu Unterrichtszwecken dienen, das obere als Lehrerwohnung. Für jedes Zimmer erhält sie eine jährliche Miete von 40 Mark. Elisabetha Loth übernimmt zudem die Reinigung des Schulzimmers und Aborts, sie stellt einen Lagerplatz für das Brennmaterial zum heizen des Schulzimmers zur Verfügung und wird dieses im Winter heizen. Hierfür erhält sie weitere 30 Mark im Jahr. Die Summe von insgesamt 110 Mark wird ihr in vierteljährlichen Raten ausgezahlt.

So verließen die Troher Kinder im Mai 1890 die Alten-Busecker Schule, um in ihrem Heimatort unterrichtet zu werden.



*Kurt-Schumacher Str. 7, Haus der Witwe Loth - Interimsschule 1890-1892  
Bild ca. 1930*

Am 12. Mai 1890<sup>9</sup> wurde die Troher Gemeindeschule mit 42 Kindern eröffnet. Es waren 18 Knaben und 24 Mädchen. Nur eines der Kinder war zuvor nicht Schüler in Alten-Buseck gewesen. Dieses Kind, ein Mädchen, besuchte zuvor die Schule in Rödgen.

Die Räumlichkeiten waren allerdings zu klein, um alle Kinder gleichzeitig zu unterrichten. Der Raum fasste nur 26 Kinder. Die geplante Unterrichtung in einer Klasse funktionierte nicht. Man musste die Kinder teilen. Die älteren 5 Jahrgänge ergaben genau 26 Kinder, die 3 jüngeren Klassen wurden separiert und von den älteren getrennt – zu anderen Zeiten - unterrichtet. Dies war Anfangs übersehen worden. Die Stundenpläne mussten geändert werden.

<sup>9</sup> Kirchenarchiv der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe Nr. 191

Mit Eröffnung der Interimsschule in Trohe trat der Lehrer Heinrich Michel aus Muschenheim seinen Dienst an.

Die Troher Kinder werden nun zwar in Trohe unterrichtet, der Schulverband mit Alten-Buseck musste jedoch erst noch gelöst werden.

Das eigene Schulgebäude wurde am 7. August 1892 mit einem feierlichen Eröffnungsprogramm eingeweiht.



*Kurt-Schumacher Str. 6 – Trohes eigene Schule*

Die Ausbildungszeugnisse der ersten Lehrer bescheinigten ihnen in den verschiedenen Fächern nur Bewertungen von genügend und ungenügend. Lehrpläne der 1890er Jahre mit Unterrichtszeiten sind für Trohe vorhanden, frühere Lehrpläne der Schule in Alten-Buseck<sup>10</sup>, sowie eine Akte zu Schulversäumnissen Troher Kinder aus dem Jahre 1833<sup>11</sup> ebenfalls.

<sup>10</sup> Kirchenarchiv der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe Nr. 188 (z. Bsp. aus dem Jahr 1837/38) und 187 (aus dem Jahr 1780)

<sup>11</sup> Kirchenarchiv der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe Nr. 187

## Lehrer in Alten-Buseck:

Nach Angaben der Kirchenchronik wurden die Kinder bis zum Jahre 1843 in einer Klasse unterrichtet. Die Schülerzahlen machten dann eine Aufteilung der Kinder in zwei Klassen nötig.

Mit dem Jahre 1883 wird eine dritte Klasse eingerichtet. Bald hätte eine vierte Klasse eingerichtet werden müssen. Durch die Errichtung einer eigenen Schule in Trohe entspannte sich die Situation in Alten-Buseck. Die vierte Klasse entstand nun erst im Jahre 1920.

Schon vor einer Trennung der Kinder in verschiedene Klassen stand dem Lehrer ein Gehilfe oder Schuldiener zur Unterstützung bereit. Manchmal folgten diese dem Lehrer ins Amt. So lassen sich die genauen Zeiten, wann sie in welcher Funktion in Alten-Buseck wirkten, nicht angeben.

1578	Barba, .... Schulmeisterin <sup>12</sup>
1589 und 1593	die Schulmeisterin der Schulmeister <sup>13</sup>
1620 und 1629	Johannes Kießler, Schulmeister <sup>14</sup>
1628 schon länger am Ort	unbekannt <sup>15</sup> ; „Seit etlichen vielen Jahren in dem Ort tätig war“. Über ihn wurde geklagt, dass er sich nicht so recht um die <i>Schulerknaben</i> kümmere, lieber anderen Geschäften nachginge. Die Schule hielt sein Sohn ab. Er begründete dies damit, dass er seinen Lohn nicht richtig bekomme und deswegen noch nebenbei arbeiten müsse.
1645 – 1666	Johann Ebert Faber (stirbt 1666)
1666 – 1668	Johannes Kalkbrenner
1668 – 1670	Melchior Fauldrath
1670 – 1673	Daniel Chun, Magister
1673 – 1691	Johann Ludwig Weiß, begraben am 16. Sept. 1691 im Alter von 42 Jahr und 9 Wochen
1687, 1696 – 1707	Joh. Heinrich Simon
1707 – 1737	Georg Balthasar Weiß getauft am 1. Januar 1675 in Alten-Buseck Sohn des Joh. Lud. Weiß, begraben am 1. September 1737 als <i>ehrsamer und ehrengedachter, wohlbestellter und 31 Jahr treu fleissig gewesener Organist und Schuldiener allhier</i>
1737 – 1770	Georg Justus Weiß, getauft am 29. Oktober 1708 in Alten-

<sup>12</sup> aus Otto Stumpf, Einwohnerlisten des Amtes Gießen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (1470 – 1669) mit einem Abriss über die Namensgebung, Gießen 1983 S. 164. Bei der Liste 1578 handelt es sich um Einträge aus der Amtsrechnung von Gießen – nur Alten-Buseck und Rödgen

<sup>13</sup> beide aus Stumpf, S. 164. Bei der Liste 1589 handelt es sich um Einträge in der Rechnung des Amtes Gießen – Waldhühnerabgabe – Alten-Buseck und Rödgen. Bei der Liste 1593 handelt es sich um Einträge in der Rechnung des Amtes – Alten-Buseck und Rödgen.

<sup>14</sup> aus Stumpf, S. 167. Bei der Liste 1620 handelt es sich um Einträge in der Rechnung des Amtes – Alten-Buseck und Rödgen. Bei der Liste 1629 handelt es sich um die Hühner- und Leibeigenenbedeliste für alle Orte des Amtes Gießen

<sup>15</sup> so Johannes Bickel, Das Dorf Alten-Buseck. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte, Gießen 1971 S. 78 mit Verweis auf Diehl Lehrerbuch. Es dürfte sich aufgrund der Einträge bei Stumpf um Johannes Kiesser handeln.

	Buseck, Sohn des Georg Balthasar Weiß, begraben am 12. April 1770; Adjunkt in Alten-Buseck 1733 – 1737
1770 – 1821	Georg Justus Weimar, getauft am 9. September 1749 in Alten-Buseck, Sohn des Schuldieners Johann Magnus Weimar, gestorben am 5. Juli 1837; 1820 suspendiert <sup>16</sup> , während dieser Zeit war Ludwig Hofmann sein Gehilfe
1821 – 1823	Ludwig Hofmann, er war von 1820 – 1821 Schulgehilfe, zugleich Vikar
1823 – 1834	Johannes Rabenau gestorben am 22. Nov. 1834 <sup>17</sup>
1835 – 1842	Jakob Wilhelm Rabenau, Sohn des Johannes Rabenau
	<b>1. Lehrer</b>
1842 – 1871	Jakob Wilhelm Rabenau, 1871 pensioniert; gestorben am 23. Oktober 1871
1872 – 1888	Christian Heinrich Roth, gestorben am 18.9.1888
1888	Ludwig Schmidt, wird 1888 Schulgehilfe des erkrankten Lehrer Roth, dann Schulverwalter der I. Stelle. Ab 17. Jan. 1889 2. Lehrer
1889 -	Karl Hübner, war zuvor 2. Lehrer
	<b>2. Lehrer</b>
1843 – 1845	Joh. Jakob Landmesser
1846 – 1854	Joh. Jakob Baumbach, nach Schlitz versetzt
1854	Jakob Wenzel, Vikar
1854 – 1865	Friedrich Leithäuser (Vikar), nach Marienschloss versetzt
1865 – 1872	Christian Heinrich Roth aus Brauersschwend, von Okt. 1865 – Nov. 1867 Vikar der II. Klasse, später 1. Lehrer
1872	Johann Heinrich Eckel, Vikar
1872 – 1873	Heinrich Ernst Lenz
1873 – 1874	Johannes Rückert (1880 – 1905 in Großen-Buseck) <sup>18</sup>
1879 – 1889	Karl Hübner, wird 1889 1. Lehrer
1889 – 1933	Ludwig Schmidt
	<b>3. Lehrer</b>
	Im Jahre 1883 muss eine weitere Klasse eingerichtet werden.
1883 – 1887	Friedrich Stumpf, übernimmt die neueingerichtete III. Klasse, wechselt nach Ingenheim/Bergstrasse
1887 – 1891	Heinrich Georg Ludwig Will, wird 1891 2. Lehrer in Rödgen
	Thierolf

### Lehrer in Trohe:

Mit der Eröffnung der Interimsschule in Trohe im Mai 1890 unterrichteten dort folgende Lehrer:

1890 - 1893	Heinrich Michel; Lehrer, wechselt nach Bad Nauheim
1894	Ludwig Keil
1895 - 1907	Heinrich Michel; Lehrer
1907 – 1919	Georg Geck <sup>19</sup> ; Lehrer

<sup>16</sup> wahrscheinlich aus Altersgründen abgesetzt. Zu dem Zeitpunkt war er bereits 71 Jahre alt.

<sup>17</sup> sein Vater war Bedienter bei General von Nordeck zur Rabenau, so Bickel S. 79

<sup>18</sup> bis hier nach Diehl, Lehrerbuch

1919	Krausgrill; Lehrer
1919	Holzapfel; Schulverwalter
1919 – 1924	Heinrich Kraushaar; Lehrer
1924 – 1925	Breuer; Schulgehilfe
1925 – 1927	Heinrich Kraushaar; Lehrer
1928 – 1941	Gustav Paul; Lehrer
1939	Groh; Lehrer
1940	Lindenstruth; Lehrer
1940	Leisenheimer; Schulverwalterin
1941 – 1945	Karl Günther; Lehrer a.D.
1945	Maria Bellof; Schulhelferin
1945 – 1955	Friedrich Jung; Lehramtsanwärter
1955 – 1958	Wolfgang Schwarz; Lehrer
1958 – 1959	Maria Zenker; Lehrerin
1958 - 1969	Paul Colditz; Lehrer

Mit Gründung des Schulzweckverbandes 1959 wurde die Schule in Trohe als einklassige Grundschule bis zur Auflösung des Schulbetriebes in Trohe am 1. August 1969 fortgeführt.

### Schulzweckverband

Pfarrer Bickel informiert die Gemeinden Alten-Buseck und Trohe im Kirchenbrief „Ruf der Kirche“ 14/Juni 1959 über die Schulsituation in Trohe:

*„Schulbau **Trohe**. Die Schülerzahl in Trohe beträgt seit Ostern 61. Demnach mußte eine zweite Schulklasse errichtet werden. Man hatte zuerst den Plan, die Lehrerwohnung oben zu einem zweiten Schulsaal auszubauen; doch mußte dieser Plan auf Anordnung der Regierungsstellen aufgegeben werden. Aber auch Rödgen leidet unter Schulraumnot. Deshalb wurde nach langen vergeblichen Verhandlungen zwischen den beiden Gemeindevertretungen in Anwesenheit maßgeblicher Vertreter des Kultus-, des Finanz- und des Innenministeriums aus Wiesbaden ein Schulzweckverband gegründet und beschlossen, ein gemeinsames neues Schulgebäude für beide Orte zu errichten. Die unteren vier Jahrgänge sollen in den alten Schulräumen in Rödgen und in der alten Troher Schule weiter unterrichtet werden; aber die vier oberen Schuljahre beider Gemeinden werden dann in der neuen Gemeinschaftsschule untergebracht. Der Neubau entsteht in der Nähe des Rödgener Sägewerks in Richtung nach Großen-Buseck. Der Staat gibt erhebliche Zuschüsse. Die Arbeiten sind schon ziemlich vorangeschritten.“*

Lange kann dieser Schulzweckverband für die oberen Klassen nicht bestanden haben. Mit Errichtung der „Integrierten Gesamtschule Buseckertal“ in Großen-Buseck besuchten die Troher Klassen ab dem 5. Schuljahr diese Schule.

Bildnachweis:

Bildarchiv des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V.

<sup>19</sup> 25. November 1912 Verleihung des Silbernen Kreuzes des Verdienstordens Philipps des Großmütigen mit der Krone; Staatsarchiv Darmstadt - StAD Best. S 1 Nr. NACHWEIS

Quellen:

Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt

Archivgut des Universitätsarchivs Gießen

Archivgut der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe

Johannes Bickel, Das Dorf Alten-Buseck. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte, Gießen 1971

Wilhelm Diehl, Hessisches Lehrerbuch. - 2. Oberfürstentum Hessen, Darmstadt 1940

Otto Stumpf, Einwohnerlisten des Amtes Gießen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (1470 – 1669) mit einem Abriss über die Namensgebung, Gießen 1983

<http://www.philipp-von-hessen.de/index.htm?http://www.philipp-von-hessen.de/01bibliothek/04moderne04.htm>

[http://www.preussen-chronik.de/bild\\_jsp/key=bild\\_96.html](http://www.preussen-chronik.de/bild_jsp/key=bild_96.html)